

VEREIN DER ROLLSTUHLFAHRER UND IHRER FREUNDE e.V. WÜRZBURG

Verein der Rollstuhlfahrer, Henlestr. 2c, 97074 Würzburg

An alle Mitglieder des
Verein der Rollstuhlfahrer und ihrer Freunde e.V.



Würzburg, 21. Februar 2008

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung und gleichzeitigen

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am Sonntag, den 06. April 2008, um 14:00 Uhr
im Pfarrgemeindezentrum Heiligkreuz, Hartmannstr. 26, 97082 Würzburg/Zellerau

laden wir Sie liebe Mitglieder recht herzlich ein.

Tagesordnungspunkte sind:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des 1. Vorsitzenden
4. Mitgliederehrungen
5. Bericht des Sportwarts
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Aussprache zu den Berichten und Entlastung der Vorstandschaft
9. Bildung eines Wahlausschusses
10. Neuwahl der Vorstandschaft mit Beisitzer und 2 Kassenprüfern
11. Wünsche und Anträge, Verschiedenes

Anträge müssen spätestens bis 23.03.08 schriftlich in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Wir hoffen, dass Ihr Euch diesen Termin rechtzeitig vormerkt. Für pünktliches Erscheinen danken wir im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
Die Vorstandschaft

Geschäftsstelle:
Henlestr. 2 c, 97074 Würzburg
Telefon: 09 31 / 783911
Fax: 09 31 / 20 51 581
Homepage: www.vdr-wuerzburg.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ: 790 500 00, Kto.-Nr.: 104 539
IK-Nr.: 440 960 638
E-Mail: info@vdr-wuerzburg.de

Rollstuhlbasketball Info Spieltag

Hallo Zusammen,
anbei die Spiel-Infos vom letzten Heimspiel am vergangenen Sonntag in Kürnach.

10.00 Uhr Würzburg : Heilbronn 59 : 70 (30 : 35)

Im ersten Spiel gegen Heilbronn legten wir los wie die Feuerwehr und führten nach 6 Minuten mit 15 : 4, danach ging unsere Trefferquote in den Keller und die Gäste aus Heilbronn drehten im zweiten Viertel die Partie und gingen mit einem 5 Punkte Vorsprung in die Halbzeit. Nach der Pause konnte sich keine Mannschaft richtig absetzen, in der Schlussphase versagten uns an der Freiwurflinie die Nerven und Heilbronn ging letztendlich verdient als Sieger von Platz.

14.00 Uhr Würzburg : Salzburg 54 : 52 (21 : 22)

Gegen Salzburg mussten wir unbedingt gewinnen, um im Abstiegskampf noch eine Chance zu haben. Ängstlich begannen wir das Spiel und wurden mit einer Pressdeckung von Salzburg überrascht, wir lagen zwischenzeitlich mit 7 : 20 Punkten im Rückstand. Mit viel Einsatz und Kampf waren wir bis zur Pause wieder dran. In der zweiten Hälfte entwickelte sich ein spannendes Spiel, immer an uns glaubend konnten wir die Partie in den Schlußminuten für uns entscheiden.

SchöneGrüße
Gerd



Unsere Rollstuhlbasketballer in der Regionalliga-Süd

Erfolgreich im Abstiegskampf

In dieser Saison war unsere Mannschaft Garant für knappe und spannende Spiele, in denen wir zu selten als Sieger das Spielfeld verließen. Nach der Vorrunde war uns klar, dass es in dieser Regionalliga Spielzeit nur um den Klassenerhalt gehen wird. Im Endspurt der Rückrunde konnten wir gegen unsere direkten Abstiegs Konkurrenten punkten und nach dem Sieg im letzten Spiel, tauschten wir mit Salzburg die Plätze und verließen zum ersten Mal in der Rückrunde den Abstiegsplatz.

Bester Spieler unserer Mannschaft und mit 385 erzielten Punkten, Topscorer der gesamten Liga war Christian Meyer.

Ich bedanke mich, bei der ganzen Mannschaft, die es nicht immer leicht mit mir hatte, bei allen die zum reibungslosen Verlauf der vergangenen Saison beigetragen haben und die gute Unterstützung unserer Fans!

Nichts gegen spannende Spiele, aber ich hoffe für meine Gesundheit, dass wir in der nächsten Saison einige Spiele etwas Nervenschonender gestalten!

Bis zum nächsten Spieltag in der Regionalliga Süd Saison 2009/2010.

Der Trainer

Termine zum vormerken:

- Ab 15.04.2009 Sommerzeit im TGW-Sportzentrum
Training immer Donnerstag 20:00 – 22:00 Uhr.
- 23. – 24.05.2009 Deutsche Meisterschaft der Frauen in Frankfurt
mit Würzburger Beteiligung.
- 20. – 21.06.2009 Landeskadervergleich in Kürnach.



v.l.: Andrea, Uwe, Georg, Christian, Lothar, Frederic, Christian, Gerd, Johannes, Toni

Schwerbehinderte brauchen keine Plakette

Autofahrer mit Merkzeichen aG, H oder BI dürfen Umweltzonen frei befahren

Hannover, Köln, Berlin, München: viele deutsche Städte haben zur Verbesserung der Luftqualität so genannte Umweltzonen ausgewiesen. Wer sie befahren will, braucht eine Feinstaubplakette, einen Aufkleber an der Scheibe, der Auskunft über die Schadstoffklasse des Fahrzeugs gibt. Nicht so Menschen mit Handicap. Schwerbehinderte mit den Merkzeichen BI (blind), aG (außergewöhnlich gehbehindert) oder H (hilflos) im Ausweis sind von der Plakettenpflicht befreit.

Rot, gelb oder grün, das ist für viele Autofahrer künftig die Frage, denn die Farbe der Plakette gibt Auskunft darüber, ob man eine Innenstadt weiter befahren darf oder nicht. Noch müssen nur Fahrer ohne Pickerl draußen bleiben, das kann sich aber schon bald ändern und dann heißt es nachrüsten - der Umwelt zuliebe. Grundlage für die Maßnahme ist eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 1999, die alle Mitgliedstaaten wegen steigender Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung verpflichtet, so genannte Luftreinhaltepläne aufzustellen. Welche Aktionen ergriffen werden, um die vorgeschriebenen Grenzwerte nicht zu überschreiten, ist allerdings Ländersache beziehungsweise liegt bei den Kommunen.

Umweltzonen sind - neben autofreien Tagen, dem Ausbau von Umgehungsstraßen oder Radwegen - nur eine von vielen Möglichkeiten, um die Feinstaubbelastung zu reduzieren. So ist der S-Bahn-Ring in Berlin oder der Bereich innerhalb des Mittleren Rings in München bereits seit verganginem Jahr mit dem neuen Verkehrszeichen "Umweltzone" inklusive Zusatzschild, welche Plaketten einfahren dürfen, gekennzeichnet.

Seit Januar 2005 gelten die europaweiten Grenzwerte für Feinstaub, der Atemwegserkrankungen verursacht und auch das Herz-Kreislaufsystem schädigt. Bundeseinheitlich regelt das so genannte Immissionsschutzgesetz neben der Kennzeichnung von Fahrzeugen nach Schadstoffgruppen auch die Ausnahmen von Fahrverboten. Grundsätzlich befreit sind neben Krankenwagen, zum Beispiel *zwei- und dreirädrige Kraftfahrzeuge oder landwirtschaftliche Zugmaschinen, aber auch Fahrzeuge zum Transport von Menschen mit Behinderung. Eine Stadt kann zudem selbst Ausnahmen von der allgemeinen Plakettenpflicht erlassen, zum Beispiel für Anwohner oder technisch nicht nachrüstbare Fahrzeuge. Dies ist im Einzelfall bei der zuständigen Stelle nachzufragen.

Bayerischer Sonderweg

Wie bei mancher bundeseinheitlichen Regelung fehlt der bayerische Sonderweg für die Münchner Umweltzone nicht: Inhaber des bayerischen Schwerbehindertenparkausweises fallen nicht automatisch unter die Befreiung von der Kennzeichnungspflicht, sondern benötigen eine Ausnahmegenehmigung, die sie beim Kreisverwaltungsreferat (KVR) beantragen können.

"Wer ein plakettenfähiges Auto hat, sollte sich für München einfach in jedem Fall eine Plakette besorgen", rät Brigitte Kauer vom KVR. "Das spart unter Umständen eine Menge Ärger und Diskussionen, wenn man kontrolliert wird."

Plaketten gibt's beim TÜV

Die Zuordnung der Feinstaubplaketten zum Fahrzeug ergibt sich indes aus der Emissions-Schlüsselnummer, die in den Fahrzeugpapieren eingetragen ist.

Ausstellungsberechtigt sind Zulassungsbehörden und die von den zur Durchführung der Abgasuntersuchung anerkannten Stellen (TÜV, DEKRA, KÜS, GTÜ) sowie über 30.000 Werkstätten in Deutschland. Wer ohne Plakette erwischt wird, muss 40 Euro Strafe zahlen und kriegt einen Punkt in Flensburg.

In Deutschland gibt es derzeit 25 aktive Umweltzonen (Internet: www.adac.de/umweltzonen oder gis.uba.de/website/umweltzonen/start.htm), zwölf weitere sind geplant. (Ines Geier)

Elternzeit auch für Großeltern - Aber kein Elterngeld



Auch Großeltern können künftig bei ihrem Arbeitgeber Elternzeit beantragen, wenn sie den Nachwuchs ihres Kindes betreuen wollen.

Voraussetzung ist allerdings, dass ein Elternteil minderjährig ist oder als junger Volljähriger noch die Schule besucht oder eine Ausbildung macht. Eine entsprechende Gesetzesänderung verabschiedete der Bundestag am Donnerstagabend mit den Stimmen der großen Koalition. Sie muss noch den Bundesrat passieren.

Ein Elterngeld erhalten die Großeltern nicht. Dies bleibt den Eltern vorbehalten. Bei Minderjährigen dürfte das in der Regel das Mindestelterngeld von 300 Euro sein. Mit der Neuregelung soll vor allem bei sogenannten Teenager-Schwangerschaften geholfen werden. Der Kreis der möglichen Betroffenen ist überschaubar. 2006 bekamen 6163 Minderjährige ein Kind.

Der Bundestag beschloss ferner, dass die Bezugsdauer des Elterngeldes einmal ohne Begründung geändert werden kann. Bisher gab es solche Änderungen nur in besonderen Härtefällen wie schwerer Krankheit oder Tod. Das seit Anfang 2007 bestehende Elterngeld ist eine Lohnersatzleistung in den ersten 14 Monaten nach der Geburt eines Kindes. Die vom Bundestag jetzt beschlossenen Änderungen sollen am 1. Januar 2009 in Kraft treten.

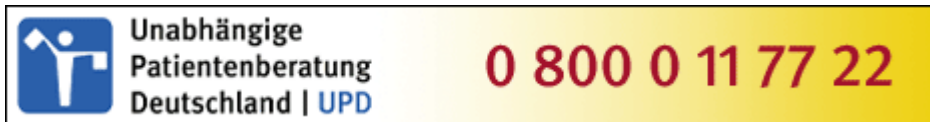
Scheder
Orthopädietechnik Sanitätshaus
Hugo Scheder GmbH & Co. KG

Öffnungszeiten:
Laden:
Mo - Fr 8.00 - 17.30 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Werkstatt:
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do 13.00 - 16.30 Uhr
Fr 13.00 - 14.30 Uhr

UM WELT PAKT BAYERN
LGAD/InterCert
Zertifiziertes QM/UM System
ISO 9001:2000/ISO 14001

Bronnbachergasse 20
97070 Würzburg
Tel. 0931 / 5 10 53
Fax 0931 / 57 20 97

Rufnummer der Unabhängigen Patientenberatung ist jetzt kostenfrei!



Das bundesweite Beratungstelefon der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland - UPD ist ab sofort unter einer neuen und nun kostenfreien Rufnummer zu erreichen:

Unter **0 800/0 11 77 22** können sich Patienten montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr gebührenfrei zu allen Gesundheitsfragen beraten lassen.

Für diesen UPD-Dienst fielen bisher 9 Cent pro Minute an.

"Mit der Umstellung auf eine kostenfreie Rufnummer kommen wir einem immer wieder geäußerten Wunsch von Ratsuchenden entgegen", sagte UPD-Geschäftsführerin Astrid Burkhardt am Mittwoch in Berlin. Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland - UPD unterstützt Hilfesuchende seit Anfang 2007 in 22 Beratungsstellen sowie über das bundesweite Beratungstelefon. Monatlich suchen etwa 4000 Patienten den Rat der UPD. Besonderer Beratungs- und Informationsbedarf besteht zu Leistungen der Kassen und zu gesetzlichen euregelungen, zu Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, zu Therapien und Krankheitsbildern sowie rund um das Thema "Zahnbehandlung".

"Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass vor allem mit Blick auf den Gesundheitsfonds viele Menschen noch unsicher sind", sagte Burkhardt. Und zum Hintergrund des Telefonservices: "Es handelt sich nicht um eine "Hotline" im Sinne eines Callcenters. Vielmehr stehen dieselben qualifizierten Beraterinnen und Berater für Fragen zur Verfügung, die auch in den regionalen Beratungsstellen tätig sind."

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter

[↗ www.upd-online.de](http://www.upd-online.de)

